

Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 J.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
von der
Altensteig, Stadt.
obere Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 J., bei
mehrmal.
je 6 J.,
auswärts
je 8 J. die
1 Spalt, Seite

Nr. 130.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag den 4. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1893.

Amtliches.

Der Höherelektreibetrieb auf der oberen und unteren Nagold ist ausnahmsweise für Samstag den 4. November d. J. gestattet worden.

Gestorben: Schwannentwirt Ernst Reichert in Calw; Zahlmelster Edward Kröner in Ludwigsburg.

Die österreichische Krise.

Die anlässlich der Wahlrechtsvorlage, sowie auch in weiterer Folge der Ausnahmemaßregeln gegen Böhmen ausgebrochene österreichische Krise hat jetzt den Rücktritt des Kabinetts Taaffe zur Folge gehabt. Diese Wahlrechtsvorlage räumte, unter Beibehaltung des ganzen reaktionären und unzeitgemäßen Apparats von Vertretung der großen Stände und Interessen, den untersten Klassen, insbesondere den Industriearbeitern, nahezu unbeschränktes Wahlrecht ein, die seltsamste und widersinnigste Vermischung feudalistischer Vertretung mit einem wenigstens für Oesterreich höchst demokratischen Wahlsystem. Das neue Wahlrecht wäre insbesondere dem deutschen Bürgertum gefährlich geworden, welches in den großen Industriestädten bisher seinen Sitz hatte, aber auch dem Grundbesitzerstand und den Klerikalen waren, bei aller Schonung ihrer eigenen Wahlinteressen, die demokratischen Zustände unheimlich, deren Wirkung in der ländlichen Bevölkerung sich noch schwer übersehen ließ. Auch bei den nichtdeutschen Volkselementen Oesterreichs, insbesondere bei den Polen, erregte die Vorlage schwere Besorgnisse vor bedenklichen und schädlichen Verschiebungen in der Vertretung der Nationalitäten. Am meisten waren noch die Tschechen und einige südslavische Völkerschaften zufrieden. Offene Zustimmung, natürlich mit dem Vorbehalt, daß auf diese kleine Abschlagszahlung weitere Zugeständnisse folgen müßten, gaben nur die Sozialisten und Antisemiten kund, welche in den demokratischen Bestandteilen des seitdem zusammengestürzten neuen Wahlsystems Nutzen für ihre agitatorischen Interessen erblickten. Indessen der ganz überwiegende und mächtige Widerspruch, der sich von den verschiedensten Seiten erhob, machte die Vorlage von vornherein zu einer Fehlgeburt. — Die Wahlrechtsfrage dürfte jetzt dahin gelöst werden, daß für die Arbeiter eine eigene Wahlabteilung gebildet wird, welche ähnlich wie in andern großen Interessengruppen eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten in das Parlament zu senden hat; jedoch steht die weitere Entwicklung dieser Frage noch keineswegs fest. Der Rücktritt des Grafen Taaffe, der seit vierzehn Jahren an der Spitze der österreichischen Regierung gestanden ist, hat nirgends viel Bedauern hervorgerufen. Die zerfahrenen inneren Zustände des Reichs sind in mancher Hinsicht auf seine Wirksamkeit zurückzuführen, die ohne festes Ziel und Folgerichtigkeit, beständig schaukelnd und schwankend, die Verwirrung nur noch mehr steigerte und in dem Streben, einen Ausgleich der nationalen Gegensätze zu finden, dieselben immer mehr auf die Spitze trieb. Das deutsche Bürgertum, auf dem doch schließlich die beste Kraft des Reichs beruht, hat am wenigsten Ursache, die Krise in der Regierung zu beklagen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Nov. Von einem Mitglied des Brieftaubenvereins in Stuttgart wurden 2 Brieftauben ins hies. Stadtpfarrhaus geschickt mit der Bitte, dieselben von hier aus ausfliegen zu lassen. 10 1/2 Uhr heute vormittag wurden die Tiere vom alten Schloß aus aufgelassen; sie flogen in die Höhe, kreisten einigemal und schlugen dann sofort die Richtung nach Stuttgart ein, die sie auch beibehielten, so lange man sie mit den Augen verfolgen konnte. Bis jetzt hat man noch nicht erfahren, wenn die Tauben in Stuttgart angekommen sind.
Freudenstadt, 2. Nov. Der Winter steht im Begriff, auf unseren Schwarzwaldhöhen seinen förmlichen Einzug zu halten. Vor einigen Tagen schon hatten sich im Regen dann und wann Schneeflocken

gezeigt und Aniebis und die umliegenden Höhenzüge hatten damals schon regelrechtes Schneegedöber; heute aber haben wir schon den ganzen Vormittag ununterbrochen Schneefall, und unsere Gefilde deckt bereits eine leichte Schneedecke.

Stuttgart, 31. Okt. Gestern nachmittag wurde ein 17 Jahre alter Bursche in einer Wirtschaft festgenommen, wo sich derselbe durch auffallenden Geldverbrauch und Trinken von Champagner verdächtig machte. Bei seiner Visitation fand man über 1400 Mk. Ueber den Erwerb dieses Geldes und seine persönlichen Verhältnisse hat er verschiedene unwahre Angaben gemacht. Abends ist dann von Durlach die telegraphische Nachricht eingelaufen, daß der Bursche daselbst einen schweren Diebstahl im Betrag von 1700 Mk. verübt hat. Derselbe wird auch wegen früher verübter Diebstähle strafrechtlich verfolgt und hat schon ein bewegtes Vorleben hinter sich. Er heißt Joseph Frey und ist gebürtig aus Großingersheim, Oa. Besigheim. Seine Erziehung erhielt er in der Zwangserziehungsanstalt zu Durlach.

Stuttgart, 1. Nov. Am Montag kam eine „gesunde“ Wette zwischen einem Spediteur und zwei Bürgern zum Austrag. Die beiden Bürger, Kaufmann Bürkle und Bäcker Lindberger hatten sich gegen Spediteur G. v. Maur verpflichtet, in einer bestimmten Zeit einen Eisenbahnwagen Coaks (200 Ztr.) abzuladen. Preis der Wette je 25 Mk. Während Bürkle sehr bald sein Vorhaben aufgab, lud Bäcker Lindberger seine 100 Ztr. in der vorgeschriebenen Zeit ab. Zahlreiche Zuschauer hatten sich dazu eingefunden. Manche Flasche wurde am Abend auf das Wohl des Siegers geleert.

Stuttgart, 1. Nov. Nach einer gestrigen vertraulichen Besprechung der Mitglieder des Gemeinderats kam heute die Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerks wiederholt zur öffentlichen Erörterung im Gemeinderat. Es wurde die sofortige Inangriffnahme des Elektrizitätswerks mit 23 gegen 2 Stimmen beschlossen.

Stuttgart, 1. Nov. In einer dieser Tage stattgefundenen Versammlung wurde die Frage der Feuerbestattung in Württemberg behandelt. Die Verhandlungen sind insofern von weitergreifenderem Interesse, als die anwesenden Geistlichen, Stadtpfarrer Traub und Gerol, sich dahin aussprachen, daß die Geistlichkeit keinen Grund habe, sich der fakultativen Bestattung durch Feuer feindselig gegenüberzustellen. Die Sitte des Begräbnisses sei kein Glaubensbekenntnis, wie denn auch thatsächlich die Christen früherer Jahrhunderte die Feuerbestattung ausgeübt haben. — Da das theologische Bedenken also nicht mehr übermäßig vorhanden ist, wird es sich fragen, ob die kriminaljuristischen Bedenken schwerwiegend genug sind, um den ablehnenden Standpunkt der Regierung der beabsichtigten Errichtung eines Krematoriums in Stuttgart und der Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Württemberg gegenüber auf die Dauer als berechtigt erscheinen zu lassen.

Mittwoch abend fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in der, guem Vernehmen nach, die Stellung Württembergs zu den Reichssteuervorlagen auf der Tagesordnung stand.

Kirchentellinsfurt, 31. Okt. (Reicher Fischfang.) Ein besonderes Glück traf gestern drei hiesige Fischer. Dieselben fingen in kurzer Zeit über 2 Ztr. Fische (Barben). Nach vorhergegangener Bekanntmachung durch die Ortschelle waren sämtliche Fische alsbald verkauft das Pfund zu 30 Pfg.

Ulm, 2. Nov. Von den Schwindelstrichen Wisling u. Cie. in Berlin und Schön u. Cie. in Leipzig sitzen zwei Helfershelfer, Cohn und Saly Mosemann, hier in Haft. Sie haben auch in Ulm und Umgegend zahlreiche Geschäftsleute durch ihr betrügerisches Treiben schwer geschädigt. Die Nachricht, Wisling habe eine Ration angeboten und er habe ein Reichsbankdepot von 300,000 Mk., ist erlogen.

Es ergeht die Aufforderung an alle durch die genannten Schwindler Geschädigten, Anzeige beim Landgericht Ulm zu machen. Saly Mosemann ist schon zweimal wegen Betrugs und auch wegen Diebstahls vorbestraft. Die Strafanzeige gegen die genannten Schwindelstrichen ist durch den Württembergischen Schutzverein für Handel und Gewerbe veranlaßt worden.

(Verschiedenes.) In Untertürkheim wurde der 50 Jahre alte Weingärtner G. als Leiche aus dem Neckar gezogen. Die Zahlung einer Bürgschaftsschuld für einen Angehörigen soll den Mann in den Tod getrieben haben. — Ein junger Mensch von ungefähr 24 Jahren machte als Landstreicher die Reise vom Schwarzwald ins Unterland, wurde aber hier aufgegriffen und verhaftet. Nachdem er einige Tage gefesselt entpuppte er sich als ein junges Mädchen. — Ein bettelnder Handwerksbursche überfiel in Möhringen eine allein zu Hause sich befindende junge Frau, machte sie wehrlos und beraubte sie alsdann ihrer Borschaft. — Der bekannte Schnellläufer Dibbels wurde wegen Bigamie verhaftet. Er hatte, obwohl er im Norden Frau und Kinder besitzt, im Sommer d. J. sich in Friedrichshafen nochmals verheiratet. — In Volmaringen wurde in einem Doppelhaus der Heustock angezündet, doch wurde der Brand entdeckt, jedoch erst dann, als die Hälfte des Heus verkohlt war. Jeder der zwei Hausbesitzer hatte zwei Ruklöhe, nun muß jeder ein Stück davon verkaufen.

Hornberg, 30. Okt. Heute wurde über das Vermögen der Gewerbetreibenden Hornberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation, da die Gemeinschuldnerin ihre Zahlungsfähigkeit selbst angezeigt, das Konkursverfahren eröffnet.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der bayerische Justizminister in dem neuen, dem Landtag vorgelegten Etat wiederum 2500 Mk. als Jahresbeitrag für die Entschädigung unschuldig Verurteilter eingestellt hat. Weiter sind in dem Justizetat als Jahresbeitrag für Vergütung der Auslagen freigesprochen 5000 Mk. eingestellt, da die seither etatifizierten 2900 Mk. in den letzten Jahren nicht ausreichten.

Würzburg, 1. Nov. Ein gräßliches Unglück trug sich gestern abend bei der Schmückung eines Grabes zu. Die 24jährige Tochter des Glasers Winter war mit einem Dienstmädchen beschäftigt einen Kranz auf den Grabstein oben anzubringen. Blödsinnig fiel der Grabstein um und auf die untenstehende 17jährige Schwester der Winter. Dieselbe wurde schrecklich zugerichtet und ihr der Brustkasten förmlich eingedrückt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Berlin, 30. Okt. Großen Diebstählen und Hehlereien ist man auf die Spur gekommen. Es wurden, wie die „Allg. Fleischerzeitung“ erfährt, heute früh bis gegen 10 1/2 Uhr in der Centralmarkthalle 1a nicht weniger als 21 Fleischergefellen und Kutsher durch Beamte des 14. Polizeireviers verhaftet.

Berlin, 1. November. In voriger Woche waren vom Zollbeiräte für den Handelsvertrag mit Rußland Delegierte der Textilindustrie aus dem ganzen Reiche berufen worden, die ihre Forderungen auf Zollherabsetzungen darlegten. Sie halten sich, wie der „Konfessionär“ erfährt, in bescheidenen Grenzen; denn es heißt schon im Einleitungsschreiben an die Delegierten, es sei wenig Hoffnung, eine Herabsetzung des vor dem Zollkriege gültigen Tarifes vom Juni 1891 zu erreichen. — Die „Post“ erfährt, bei der in Aussicht genommenen Verdoppelung der Börsenumsatzsteuer soll eine gewisse Erleichterung für Report-, sowie für Vermittelungsgeschäfte der Provinzial-Bankiers Platz greifen. Die Quittungssteuer soll zehn Pfennig betragen von Quittungen über zwanzig Mark; sie sollen möglicherweise auch von Checks und Giroanweisungen erhoben werden.

* Berlin, 1. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, daß der Kaiser den Reichstag persönlich eröffnen werde.

* Berlin, 1. Novbr. Laut Times wies der französ. Marineminister, Admiral Roussin, alle französischen Häfen des Mittelmeers an, die russischen Kriegsschiffe gleich den französischen zu behandeln.

* Berlin, 1. November. Unmittelbar nach dem Schluß des hanoverschen Spielprozesses wird eine diesbezügliche Kundgebung des Kaisers erwartet. Im Reichstag werden lebhaftige Debatten dieserhalb stattfinden. — Die amtliche Statistik der letzten Reichstagswahlen ist nunmehr erschienen. Hiernach fielen am 15. Juni auf die Kandidaten der einzelnen Parteien:

Konservativen	1 038 353
Freikonservativen	438 435
Nationalliberalen	996 980
Zentrum	1 468 501
Sozialdemokratie	1 786 738
Freisinnige Volkspartei	666 439
Vereinigung	258 481
Südd. Volkspartei	166 757
Antisemiten	263 861
Polen	229 531
Elfäger, Dänen u. Welfen	234 927

Die stärkste Partei ist somit die sozialdemokratische, dann folgt das Zentrum, Konservativen, Nationalliberalen u. s. w.

* Die „Allg. Ztg.“ schreibt, indem sie auf das Wiederwachen des kriegerischen aggressiven Geistes in Frankreich hinweist: „Mit Kronstadt und Toulon hat der Zar, indem er die Furcht Frankreichs vor dem Kriege ankurbelte, eine neue Lage geschaffen, und für Deutschland gilt es, sich in ihr einzurichten. Sie wird früher oder später auch in dem diplomatischen Verkehr in einer Erschwerung der Verständigung auf allen Gebieten zutage treten, sagt doch schon jetzt ein Blatt: „Ein zweiter Schnäbelefall wäre ein so tödlicher Spieß, daß ihn sich selbst ein Bismarck nicht mehr erlauben würde.“ Und was war uns Schnäbele! Ob man den Spion einsteckte oder laufen ließ, war in Deutschland jedermann vollständig gleichgültig und man verstand nicht, wie sich die Franzosen darüber bis zum äußersten erregen konnten. Der französische Spion zur Ueberhebung ist durch die Annäherung an Rußland neue Nahrung gegeben, und wir haben mit ihr als einem nicht zu unterschätzenden politischen Faktor zu rechnen. Was Deutschland dabei zu thun habe, um zu verhindern, daß sie wieder einmal leichtfertig den Krieg entzündet? Vor allen Dingen sein Pulver trocken und seine Klinge scharf zu halten.“

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Lage in Marokko und sagt, die spanische Regierung habe sich mit ihrem Bemühen, die Angelegenheit von Melilla im Geiste korrekter völkerrechtlicher Beziehungen zu erhalten, Verdienste um den Völkerverfrieden erworben. Man brauche sich nur der vielen widerstrebenden Interessen in Marokko zu erinnern und an die Namen Taut und Tanager zu denken, um daran gemahnt zu werden, daß die augenblickliche Erregung selbstsüchtige Interessen wachrufen könne, die man nur bei besonnener Erwägung der Sache ohne die Gefahr von Konflikten bannen könne.

Er ist der Erbe!

(Fortsetzung.)

„Ha! Sie wollen mir wohl den Stuhl vor die Thür setzen. Gehen Sie doch — ich bekomme schon einen Buchhalter wieder!“ schrie dieser den jungen Mann an.

Vorrach schlug sich energisch ins Mittel.

„Du bist krank und in größter Erregung. Du schweigst jetzt ganz und über das andere reden wir noch, der Herr Elsat wird einsehen, daß du augenblicklich der Schöpfung bedarfst,“ sagte er so bestimmt, daß Harterott schwieg.

Sie führen dann sofort alle in die Stadt.

„Ueberlasse mir die Untersuchung, Hans, du richtest in deiner Stimmung nur Unheil an,“ bat Vorrach.

Dagegen verwahrte sich der Fabrikant aber auf das heftigste.

„Mache du dich nur nicht hinein, du spielst dich auf den Philanthropen hinaus; ich bin ganz gesund, brauche keinen Vormund.“

„Gut! So beherrsche deine Heftigkeit wenigstens — ich gebe dir zu, es stürmt viel auf dich ein; aber du kommst mit Ruhe weiter.“

Als sie ausstiegen, standen schon Gerichtsbeamte vor der Thür des Harterott'schen Hauses, drinnen saß der Untersuchungsrichter neben Frau Ella und hatte mit dieser den Hausherrn erwartet. Bettina war auch da und als sie Vorrach erblickte, rief sie: „Gott sei Dank, daß Sie mitgekommen sind!“ —

* Koberg. Welche verderbliche Anziehungskraft die Ratten-Beuchfeuer auf unsere wandernden Vögel haben, ergeben folgende Zahlen: In der Nacht zum 15. Okt. sind durch Anfliegen an die Laternen des Beuchturmes Funkenhagen getödtet worden: 75 Rotkehlchen, 31 Berchen, 11 Goldhähnchen, 7 Staare, 2 Zaunkönige, 2 Waldfchneepfen und 1 Ente. Nach möglichst genauer Schätzung des wachhabenden Feuerwärters sind in dieser einen Nacht mehr denn 3000 Vögel gegen die Laterne geflogen.

* Hannover, 2. Nov. Im Spieler- und Wucherprozeß wurde gestern abend das Urteil verkündigt. v. Meyerind, Fährle und Abter erhielten je 4 Jahre Gefängnis, sowie 5 Jahre Ehrverlust, Seemann und Heß je 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, Julius Rosenberg 750 Mk., Sukmann 1000 Mk. Geldstrafe. Max Rosenberg wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Meyerind 4 1/2, Fährle 5, Abter 7, Seemann und Heß je 4, Max Rosenberg 2 Jahre Gefängnis, gegen Jul. Rosenberg und Sukmann Geldstrafen von je 1500 Mk. beantragt.

* Kassel, 31. Okt. Heute nachmittags 5 Uhr fand durch Pioniere des 11. Pionierbataillons die Sprengung eines im Anfang dieses Jahrhunderts erbauten Festungsbollwerkes, des sog. Fort Montebello statt. Der Turm, der als fortifikatorische Anlage gar keinen Wert mehr besaß, ist ein mächtiges Bauwerk, dessen Mauern eine Dicke von drei Metern besaßen. Trotzdem ca. 50 Sprengladungen in dem Turm sich befanden, gelang es nicht ganz, denselben zum Fall zu bringen, ein Teil blieb stehen. Es wird voraussichtlich noch eine Nachsprengung stattfinden.

* Rosen, 2. Nov. Die Post. Z. meldet aus Schneidemühl: Die Quellen des artesischen Brunnens sind wieder ausgebrochen. Ein starker Wasserstrahl führt Schlamm und Sandmassen mit sich. Der Brunnentechner Beher aus Berlin ist telegraphisch berufen worden.

* Kiel, 2. Nov. Die hier verhafteten französ. Spione sind wegen Landesverrats und wegen Verleitung zum Landesverrat angeklagt. Die Hauptverhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

* Straßburg, 2. Nov. Der deutsche Förster Reiz in Blaine bei Schirmeck traf gestern fünf französische Wilderer auf deutschem Gebiet, 200 Meter von der Grenze. Die Wilderer schoßen auf den Förster, dieser erwiderte das Feuer, zwei Wilderer wurden sofort getödtet. Der Förster blieb unverletzt. Derselbe befand sich in Notwehr. Staatsanwalt und Gericht haben den Thatbestand festgestellt.

Ausländisches.

* Die Wirren in Oesterreich werden immer größer. Graf Taaffe's Entlassungsgeßuch ist vom Kaiser noch nicht entschieden worden und dürfte auch erst entschieden werden, wenn der Kaiser in nächster Woche aus Gödöllö (Ungarn), wohin er sich von Wien aus begab, zurückgekehrt sein wird. Der Reichsrat ist vertagt, die Abgeordneten weilen aber fast sämtlich in Wien. Ob Graf Taaffe nochmals vom Kaiser zur Kabinettsbildung berufen wird, erscheint zweifelhaft. Sein Schankelsystem scheint völlig abgewirtschaftet zu sein.

* Prag, 1. Nov. Das Prager Tagbl. meldet aus Komotau: Großes Aufsehen erregt die entdeckte große Zollhinterziehung eines bekannten hiesigen Industrieabstellers in Eisenwaren. Die Fabrikleitung erlegte sofort 100,000 fl. Gold zur Deckung der verkürzten Gebühren und 10,000 als vorläufiges Strafpenale.

* Rom. Obwohl Italien ein vor allem weingesegnetes Land ist, fanden doch seine Bewohner bisher in dem Ruf großer Nüchternheit. Betrunkene auf der Straße waren eine seltene Erscheinung. Im letzten Jahrzehnt hat indes die Trunksucht auch unter den Italienern außerordentlich zugenommen, so daß jetzt alljährlich durchschnittlich 10 000 trunkene Personen auf der Straße aufgelesen werden. Diese auffallende Aenderung in der Lebensweise des Volkes hat zu eingehenden Untersuchungen Anlaß gegeben. Zunächst läßt die Statistik seit 1878 eine starke Zunahme der Verbrechen erkennen; 1890 war die Zahl der Verbrechen größer, als je zuvor. Ferner ist die Armut infolge der zunehmenden Trunksucht immer mehr angewachsen. Im nördlichen Italien ist die Trunksucht am stärksten verbreitet, während mehr nach dem Süden größere Mäßigkeit herrscht.

* Mailand, 1. Nov. Der Ministerrat beschloß, mit Rücksicht auf den heftigen Widerstand der Handelskammern von Erhebung der Eingangszölle in Gold einwilligen Abstand zu nehmen.

* Paris, 1. November. Aufsehen erregt ein Artikel des Petit Parisien, welcher die europäischen Mächte zur Vorsicht auffordert, damit England nicht in Marokko den in Egypten ausgeübten Streich wiederhole.

* Die Nachricht von der Absendung eines englischen Geschwaders von 20 Schiffen nach der marokkanischen Küste hat großes Aufsehen erregt. Die Zeitungen erklären, Frankreich könne nicht unthätig zuschauen. Die „Debatts“ erinnern an Salisbury's Rede in Glasgow 1891: Marokko werde über kurz oder lang für Europa die Quelle gleicher Schwierigkeiten und für den europäischen Frieden ebenso bedrohlich werden wie zuvor die östlichen mohamedanischen Länder. Der „Temps“ warnt Spanien, mehr zu thun, als seine Waffenehre zu rächen. Die Folgen könnten hochernst werden. „Figaro“ sagt, andere Mächte, welche ebenso viel Recht wie England haben, sich mit der marokkanischen Frage abzugeben, würden genötigt sein, ihre Geschwader, die eigentlich in der Levante kreuzen sollten, an die afrikanische Nordwestküste zu schicken. Radikale Blätter verlangen die sofortige Absendung eines dem englischen Geschwader entsprechenden Flottenheeres.

* Ajaccio, 2. Nov. In seiner Begrüßungsrede sicherte Avellane dem Bürgermeister zu, er werde in drei Monaten zu langem Aufenthalt zurückkehren. — Ein Unglücksfall wurde auf dem Admiralschiff durch Explosion eines Terpentins-Ballons herbeigeführt, ein Matrose erstickte, ein anderer erlag später; den erlittenen Verwundungen, die Abfahrt des Geschwaders wurde auf Freitag verschoben.

* Brüssel. Eine verhängnisvolle Wirkung der europäischen Kultur mußte ein 15jähriger Negerknabe an sich erfahren, den der belgische Lieutenant Vematre dieser Tage aus dem Innern des CongoStaates mit

„Sie erinnern sich also. Sie hatten Streit mit dem jungen Menschen.“

„Ja! — Aber —“ Harterott zeigte eine starke Erregung; er trat von einem Fuß auf den anderen, ging hin und her, strich mit der Hand über die plötzlich von Schweiß bedeckte Stirn.

Unwillkürlich hatte Vorrach den Kopf verneinend bewegt.

„Sie meinen der Preuß sei der Thäter?“ fragte der Richter nach ihm hinüber. Sie saßen jetzt im Speisezimmer. Das ganze wurde nunmehr im Tone der Privatunterhaltung besprochen.

„Wilhelm Preuß — ein Brandstifter? Nein!“

„Kennen Sie ihn?“

„Ihn und seine Eltern!“ Vorrach gab Auskunft, der Untersuchungsrichter kannte den Restaurateur. Er nickte. — „Das sind brave Leute!“

Frau Ella Harterott verteidigte sich: „Sie werden sich erinnern, Herr Richter, daß Sie mich fragten und ich Ihnen darauf antwortete: Mit Willy Preuß habe mein Mann freilich Streit gehabt. Ich verdächtige den jungen Mann mit keiner Silbe, keinem Gedanken.“

„Das thaten Sie nicht, verehrte Frau, ich aber muß jede Spur und Möglichkeit von Amtswegen ins Auge fassen,“ erwiderte jener.

Dann wandte er sich an Harterott und fragte ihn um seine Meinung.

„Ich weiß nicht! Er — ich will nichts sagen!“ Und in Unentschlossenheit und sich ebenso wunderlich wie alle diese Tage geberdend, lief er im Zimmer

nach Brüssel brachte. Die wunderbaren und unergreiflichen Dinge, die der arme Negerknabe in der belgischen Hauptstadt sah, und besonders eine komische Theater-Vorstellung, der er beistand und worin a. a. ein Enthaupteter seinen abgeschlagenen Kopf unter den Arm nahm und damit weglief, richteten in dem armen Negerkopf heillose Verwirrung an, so daß der Knabe am dritten Tage nach seiner Ankunft den Verstand verlor und in die Irrenanstalt gebracht werden mußte.

* London, 2. Nov. Meldung aus Tripolis vom 30. Okt. Französische Truppen betraten strittiges Gebiet an der tripolitanisch-tunesischen Grenze; 1500 Mann türkischer Truppen seien zur Verstärkung der Garnison aus Konstantinopel in Tripolis eingetroffen.

* Petersburg, 1. Nov. Das Stadthaupt von Riga, Attingen, sowie der Bürgermeister Holländer, wurden nach fünfjährigem Prozeß wegen angeblicher Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit als Glieder des städtischen Schulkollegiums zur Amtsentsetzung verurteilt.

* Belgrad, 2. Nov. Der frühere Justizminister Belimawitsch ist gestern morgen entsehligh verstimmt in seinem Bett aufgefunden worden. Der Kopf war vom Kumpfe getrennt, die Brust zeigte acht Stichwunden, die auf einen gräßlichen Kampf hindeuten. Die im Schlafzimmer befindliche Kasse war erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur.

* Madrid, 28. Okt. Der heutige Auszug des Regiments „Bad Ras“ gestaltete sich zu einer ausdrucksvollen Kundgebung. Die königliche Familie besuchte die Soldaten vorher in der Kaserne. Die Häuser der Straßen waren geschmückt, die Balkone mit Damen besetzt, die den Truppen Grüße zuwinkten, und an vielen Punkten war das Gedränge so dicht, daß die Truppen kaum durchkamen. Die Frauen aus dem Volke umarmten Söhne und Brüder und marschierten zum Teil mit in Reih und Glied zum Bahnhof. Dort herrschte eine schwer zu beschreibende Begeisterung, und es gelang den Behörden nur mit Mühe, den Zug endlich abgehen zu lassen. Morgen werden die Regimenter „Saboya“ und „San Fernando“, am Montag „Guena“ und „Covadonga“ nach dem Süden befördert; dagegen wird hier das Regiment „Adrig“ aus Saragossa erwartet. In Madrid herrscht, obwohl Einzelheiten über die Vorgänge in Melilla noch nicht bekannt sind, große Aufregung. Heute Abend durchzog eine zahlreiche Menge die Hauptstraßen und brachte Hohnrufe auf Spanien und das Heer aus. Als die Gendarmerte einschreiten wollte, erhob sich allgemeiner Einspruch. Ein großer Teil der Presse fordert den sofortigen Rücktritt der Regierung.

* Ueber den Tod des Generals Margallo und die Lage der Spanier in Melilla wird der Fr. Z. aus Madrid 29. Okt. geschrieben: General Margallo hatte sich mit einer kleinen Abtheilung von Schützen behufs Rekognosizirung der feindlichen Stellungen auf das in der äußersten Zone des spanischen Gebiets befindliche Fort Cabrerizas hinausbegeben, als ein plötzlicher Angriff der Araber erfolgte. In einem Nu wurde das Fort von den Mauren umzingelt und beschossen. Ehe die durch Notsignale (die

Telephonbrüche hatten die Mauren abgeschnitten) verlangten Hilfstruppen das Fort erreichten, stellte sich der General an die Spitze seiner kleinen Mannschaft und machte einen Ausfall auf die Belagerer. Diese aber stürzten sich mit großer Kampfbegier auf die Spanier, und es entspann sich ein blutiges Gemenge, wobei General Margallo das Leben einbüßte. Seine Leiche wurde heldenmüthig von den Soldaten verteidigt und in die Festung geschafft, nachdem die Mauren durch die im Sturmschritt heraneilenden Verstärkungen in die Flucht geschlagen worden waren. So wird der Vorfall im Kriegsministerium dargestellt.

* Chicago, 2. Nov. Die Feierlichkeiten zur Beerdigung des Bürgermeisters Harrison fanden gestern unter großer Beteiligung statt. 100,000 Menschen besuchten das Stadthaus am Vormittage, um den Sarg zu sehen. Die Geschäfte waren geschlossen.

* Washington, 1. Nov. Das Abgeordnetenhaus stimmte heute mit 192 gegen 94 Stimmen dem Antrag Vorbees auf Aufhebung der Shermanakte, wie er am 30. Okt. vom Senat angenommen worden ist, zu. Cleveland unterzeichnete heute nachmittag das Gesetz zur Aufhebung der Shermanakte.

* Der Grundstein zu der deutschen evangel. Kirche auf dem Murikan zu Jerusalem, deren Bau schon vor 20 Jahren geplant wurde, ist am 31. Okt. gelegt worden.

* Aus Bangkok meldet Daily News, daß Stam seine Truppenmacht erhöhe. Sie wird bald 30,000 Mann zwischen 18 und 35 Jahren zählen. Es besteht allgemeine Wehrpflicht. Gewehre nach deutschem Muster wurden bestellt und Waffen und Munition werden aus Singapur gebracht, woher auch mexikanische Dollars zur Füllung der durch die an Frankreich entrichtete Kriegskontribution erschöpften Staatskasse verschrieben werden.

Handel und Verkehr.

* r. Altensteig, 3. Nov. Um das eigene Futter für den Winter sparen zu können, haben einige hies. Viehbesitzer Kartoffeln aus dem Badischen kommen lassen. Der Preis ist daselbst so niedrig, daß die Kartoffeln samt Eisenbahnfracht nicht ganz auf 2 Mk. zu stehen kommen, während man für Kartoffeln aus hies. Gegend Mk. 2.50 und darüber zahlen soll. Ein anderer Viehbesitzer hat schönes Kleeheu und Ackerheu von Oberschwaben bezogen (Station Neckenbeuren). Der Ankauf war frei Neckenbeuren Mk. 5.50. Mit der Fracht kommt der Zentner hier auf 6 Mk., was ein annehmbarer Preis ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen und dazu ist das Futter von guter Qualität.

* Munderkingen, 26. Okt. Der heutige Viehmarkt erfreute sich einer ziemlichen Besserung der Verhältnisse. Der Handel ging lebhaft bei etwas steigenden Preisen. Zufuhr: 438 Stück Rindvieh; 72 Pferde. Das Gleiche ist vom Schweinemarkt zu sagen. Saugschweine: 20—30 Mk.; Läufer 50 Mk. das Paar. Mutterchweine 90 Mk. das Stück. In der Schranne wurde die starke Zufuhr fast ganz verkauft. Korn: 8 Mk. 40 Pfg., Gerste: 7 Mk. 90 Pfg.; Haber: 8 Mk. 20 Pfg.

Bermischtes.

* Der Turnspruch. Der Richtspruch, mit dem Turn-

water Jahr sein am Fuß des Burgberges in Freiburg a. N. erbauten Bohnhaus weihte, lautete: „Frisch, frei, froh, fromm!“ Diesem bekannten Turnerswort gab er folgende, weniger bekannte Erläuterung: „Frisch nach dem Rechten und Erreichbaren sehen, das Gute thun, das Bessere bedenken, das Beste wählen. — Frei sich halten von der Leidenschaft Drang, von des Vorurtheils Druck und des Daseins Kengsten. — Froh die Gaben des Lebens genießen, nicht im Schmerz erkranken, wenn die Schuldigkeit gethan, und den höchsten Mut fassen, sich selbst über das Nüchtern der besten Sachen zu erheben und zu ermannen. — Fromm die Pflichten des Bürgers und Deutschen erfüllen und zuletzt die letzte — den Heimgang.“

* (Eine Abbitte.) Eine nach Form und Inhalt gleich gelungene Abbitte im Inzeratenteil der „Kottweiler Bürgerzeitg.“ verdient weitere Berücksichtigung. Sie lautet: Dettlingen. Abbitte. Ich Unterzeichneter habe zu dem N. D. schlechter Trost gesagt, das ist wahr und daß ich diesen Ausdruck zurücknehmen muß, that mir leid. Johannes Maier. Gef. Schultzebenam Maier.

* (Die Professionen der Frauen in den Vereinigten Staaten.) Im Jahre 1890 zählten die Vereinigten Staaten 2700 000 Frauen, die gezwungen waren, sich durch ihrer Hände Arbeit ihre Existenzmittel zu verdienen. Zu derselben Zeit gab es in Nordamerika 120 Advokatinnen, 165 Predigerinnen, 320 Schriftstellerinnen, 520 Journalistinnen, 2136 Baumeisterinnen, Chemikerinnen und Apothekerinnen, 2061 Artistinnen, 3182 Musikantinnen von Beruf, 56 000 Landpächterinnen, 8135 Staatsbeamtinnen, 2438 Ärztinnen u. Chirurginnen, 21 071 Handlungsbiennerinnen oder Buchhalterinnen, 14465 Leiterinnen von großen Handelshäusern und 160 000 Lehrerinnen in öffentlichen Schulen. Jetzt haben sich diese Zahlen bereits verdoppelt. Man ersieht daraus, daß die amerikanischen Frauen die Emanzipation ihres Geschlechts nicht bloß in platonischer Weise ausüben, sondern sie auch zu verwirklichen wissen.

* (Scherzfragen.) Darf ein Mitglied des Dierschuhvereins Brillen fangen? — Kann es vorkommen, daß einem Vegetarier alles Wurst ist? — Kann ein Kahlköpfiger widerhaarig sein? — Hat jeder Luftschiffer hochfliegende Pläne? — Darf ein Schulmeister aus der Schule plaudern? — Ist der Zug des Herzens ein Schnellzug? — Kann jemand, der nicht lesen kann, einem den Text lesen?

* (Die Ordnung in der Natur.) Stetschen: „Ich begreife nur nicht, wie in der kleinen Schweiz so viele große Birge Platz haben!“ — Gouvernante (ein Muster von Ordnungsbliebe): „Das ist nur deshalb möglich, weil jeder an seinen gehörigen Platz steht!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Verfälschte schwarze Seide.

Ran ver-
breite ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen
will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage:
Rechte, rein gefärbte Seide fränfelt sofort zusammen, ver-
löst bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hell-
bräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig
wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen
die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff er-
schwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich
im Gegensatz zur ächten Seide nicht fränfelt, sondern
krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so
zerläßt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik
G. Henneberg (k. u. l. Hofliefer.), Zürich verleiht
gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann
und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und
zollfrei in's Haus.

auf und ab, immer den reichlich strömenden Schweiß von der Stirn trocknend. Er sah wieder blaß und fahrig aus als je.

„Nun, beruhigen Sie sich, Herr Harterott, wir kriegen die Sache ohne allen Zweifel heraus. Jedenfalls muß man die geringen Anhaltspunkte sammeln.“

„Aber wenn er es gethan hätte?“ sagte Harterott.

„So kommt er als Brandstifter ins Zuchthaus.“

„Mein Gott — Willy Preuß? — Er denkt nicht daran,“ rief Lorrach.

„Um so besser, Herr Lorrach. Wir wollen die Angelegenheit heute ruhen lassen. Das weitere wird sich finden!“ entschied der Richter.

Lorrach sah — jener würde Preuß unter heimliche Beobachtung stellen.

Der Tag verging unruhig; Lorrach dachte mit Sehnsucht an das stille Warmenau, an Hedwig. Er hoffte wenigstens gegen Abend dorthin zurückfahren zu können.

Aber inzwischen gab es allerlei zu thun für ihn. Die Angelegenheit mit den Arbeitern mußte zu Ende gebracht werden. Er bestimmte Frau Ella, ihren Mann zur Nachgiebigkeit zu bewegen — jeder Tag fügte ja Harterott bitteren Schaden zu. Dann ging er selbst zu den Sektionsführern, redete mit ihnen und bewog sie, gegen Abend noch einmal zu dem Prinzipal zu kommen.

Harterott schien mit seiner Sinnmischung nun doch zufrieden. Im übrigen wurde er nicht viel sichtbar;

er schloß sich in seiner Stube ein, und plötzlich sah man ihn dann wieder in den Warenlagern umher-suchen.

Frau Ella war auch ärgerlicher Laune.

„Den ganzen Tag schon nörgelt Hans darüber gegen mich, daß er seinen Manschettenknopf gestern hier verloren habe,“ sagte sie zu Bettina in Fritz Lorrachs Gegenwart.

„So? Das ist eine schöne Geschichte. Die teuren Knöpfe,“ rief diese, und Fritz erfuhr, in der Mitte eines jeden befände sich ein Diamant, umgeben von Perlen. Sie nannten ihm den Preis.

„Solcher Luxus!“ lachte er. Im stillen aber wunderte er sich über alle diese Ausgaben, die Harterott in seinen Augen als einen gedankenlosen Verschwen-der erscheinen ließen.

Der Arzt, mit dem Fritz und Frau Ella dann über Hans sprachen, zeigte sich ebenso betreten über „die hochgradige Nervosität“ desselben, wie Fritz es war. Frau Ellas Unerfahrenheit sah die Sache weniger ernst an, ihr war nur ihres Mannes Ge-reiztheit fatal.

Der Doktor riet dringend zu einem längeren Aufenthalt an der See, womöglich in Nordsee, wo sich dem Patienten auch Zerstreuungen in Menge bieten würden.

Man müsse ihn abzulenzen suchen, er sei über-arbeitet, meinte er.

Fritz Lorrach stimmte dem zu, sagt aber nichts. Er dachte daran, wie viel angestrender die Männer in England und Amerika arbeiteten — Harterott

hatte es sich mit seinem Personal aber leicht genug gemacht.

Später, am Nachmittage, saßen er und Ella allein; Bettina war nach Hause gegangen, ohne wie-der mit Fritz zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Auch der Schmerz ein Segen.

Wohl ist die Sonne klar und hold,
Wenn sie auf klarem Grunde glänzt,
Doch schöner ist es, wenn ihr Gold
Die Regenwolke mild bekrönt.

Schön ist's, wenn ein beständig Glück
Sich in dem heitern Auge malt;
Doch schöner wenn aus deinem Blick
Ein tiefes Glück durch Thränen strahlt.

O, nicht vor jedem Schmerz!
Laß dir auch ihn von Segen sein!
Hat erst ein Leid vertieft dein Herz,
Geht noch viel mehr des Glücks hinein!

Arithmogryph.

1 2 5 4 steht du in jedem Zimmer,
2 3 8 10 5 hohe Berge und Felsenstrammer,
3 2 7 8 10 verbreitet hellen Schimmer,
4 2 5 in der Bibel ein jüdischer Name,
1 2 5 5 6 heißt manche stolze Dame,
6 zu finden in den Niederlanden,
7 2 4 10 in vielen Kräutern vorhanden,
8 2 3 7 10 in tropischer Sonne bluten,
9 2 6 durchzieht die Meeresfluten,
10 7 7 6 wird ein Mädchen genannt,
Und 1 bis 10 lebt im Märchenland.

Auflösung folgt in nächster Nummer.



Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig

gibt durch Uebergießen mit heißem Wasser sofort eine vorzügliche Kraftbrühe. Auch in Dosen

zu 10 Stück zu haben bei **Chr. Burghard** in **Altensteig**.

Revier Simmersfeld.
Stangen-Verkauf
 am **Donnerstag den 9. d. Mts.**
 vormittags 11 Uhr
 im Anschluß an den Stammholzverkauf
 im grünen Baum in Eitmannsweiler
 aus Gnzstaig:
 225 Werkstangen, 5296 Hopfen-
 stangen, 4700 Flohweiden und
 2700 Bohnensteden.

Altensteig.
Freiwill. Feuerwehr!
 Die auf nächsten Sonntag
 den 5. ds. Mts. anberaumte
Schlußprobe
 findet wegen des Reformations-
 festes nicht statt.
Das Commando.

Altensteig.
Krieger-Kreuz Verein.
 Aus Anlaß der bevorstehenden
Champigny-Feier
 findet nächsten Sonntag den 5. Nov.
 nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthaus zum
 Lamm eine
Vereinsversammlung
 statt, wozu die verehrl. Mitglieder ein-
 geladen werden.
Der Ausschuh.

Altensteig.
Terzerole & Revolver
Zimmerbüchsen
Zündhütchen
Flobertpatronen
 mit Kugel u. Schrotladung
Jagdpatronenhüllen
 Col. 16, 20, 24 u. 28
 mit Bef. u. Centralzündung
Pappscheiben & Filzpfropfen
Schrote
Jagd- & Musketenpulver
 empfiehlt
Paul Beck.

Altensteig.
Ia. Gascoaks
 groß und zerkleinert
Antrasht- & Schmiede-
Kohlen
 bester Qualität billigt bei
G. Schneider,
 Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.
Eröl
 verkauft billigt
M. Maschold.

Warnung.
 Der große Erfolg, den unsere
Pat. H-Stollen
 errungen, hat Anlass zu verschiedenen
 werthlosen Nachahmungen gegeben. Man
 kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
 (Kreuztritt unmöglich)
 nur von uns direct, od.
 nur in solchen Eisenhand-
 lungen, in denen unser
 Plakat (Rother Hase
 im Hofeisen) ausgehängt
 ist. Preislisten und
 Zeugnisse grat. u. franco.
Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 2.

Altensteig.
 Gegen doppelte Pfandsicherheit oder Hinterlegung von
 Wertpapieren können **Anlehen** — welche bei pünkt-
 licher Zinszahlung von Seiten der Kasse nicht gekündigt
 werden, — bis zu
dreissigtausend Mark
 in beliebigen Beträgen abgegeben werden; auch gutgesicherte
Güterzieler
 werden jederzeit gegen mäßigen Rabatt zum Einzug übernommen von dem
Privat-Sparverein.

Niederländisch-Amerika-
nische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.
Postdampfer nach
New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Verwaltung in Rotterdam
 die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart;
 sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf., Nagold;
 J. Kaltenbach, Egenhausen.

Gebr. Spohn in Ravensburg.
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum Spinnen,
 Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abweg.
 Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Um-
 gängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge =
 9 1/2 Pfennig.)
 Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher
 übernimmt die Fabrik.
 Der Agent:
J. Hanselmann, Simmersfeld.

Stollwerck'sche
Chocoladen
 ausgezeichnet durch
51 Ehrendiplome, Gold. etc.
Medaillen und 26 Hofdiplome
sind überall käuflich!
 In Altensteig bei: Chr. Burghard, Conditor; in
 Nagold bei: Heinr. Gauss, Heinr. Lang, Conditor und bei
 Gottlob Schmid.

Für Rettung von Trunksucht!
 versend. Anweisung noch 17-jähriger approbirter
 Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung,
 mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, ohne
 keine Verursachung, unter Garantie.
 Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
 Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa
 Christina bei Säckingen, Baden.“
Sie Husten nicht
mehr
 bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen
 wohlthätigend und sofort lindernd
 bei Husten, Heiserkeit, Brust- &
 Lungenkatarrh.
 Göt in Pat. à 25 Pfg. bei
Fr. Flaig in Altensteig.

Tapeten.
 Wir versenden:
Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
 in den großartig schönsten neuen Mustern,
 nur schweren Papiere und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.
 Jedermann kann sich von der außer-
 gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
 leicht überzeugen, da Musterkarten franko
 auf Wunsch überallhin versenden.
Treibriemen
 bester Qualität — €
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 Gerber- & Treibriemenfabrik.

Altensteig.
Samstag und Sonntag
Metzel-
suppe
 bei gutem Stoff, wozu
 freundlichst einladet
Chr. Beck,
 z. Anker.

Altensteig Dorf.
Zugelaufen
 ist mir ein junger
Rattensänger.
 Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr
 und Futtergeld abgeholt werden bei
Friedrich Maulbetsch.
 Altensteig.

Rechte
Tyroler Krauthöbel
 empfiehlt
Paul Beck.

Altensteig
 Einen noch wenig gebrauchten
Zimmerofen
 mit Kocheinrichtung
 hat zu verkaufen
Ch. Schiler,
 Apotheker.

Altensteig.
 Ein fleißiges
Dienstmädchen
 sucht
M. Maschold.

Altensteig obere Stadt.
 Ein tüchtiger
Arbeiter
 findet dauernde Beschäf-
 tigung bei
Chr. Gulde,
 Schuhmacher.

Altensteig.
 Einen kräftigen
Menschen
 nimmt in die Lehre auf
Jakob Frey
 Schuhmacher.

Bitte lesen

 Die allein echten Spitzweg-Brust-
 Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg.,
 Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. u. 100
 Pf. sind überall zu haben. Um die
 richtigen zu bekommen, muß stets
 der Name Carl Mill, Gde Haupt-
 stätter- und Christophstraße Stutt-
 gart verlangt werden.
 NB. Die allein echten Mill's-
 chen Spitzweg-Bonbons und
 Saft sind nur zu haben bei:
 G. W. Lutz, Altensteig; J. Hartner
 Wöhr, Egenhausen; S. Müller, Nagold;
 J. M. Scheiffelen, Pfalzgrafenweiler.

Landfägen
 Landfägenrollen,
 Landfägenvorlagen
 auf Holz,
 Landfägenrollen
 auf Metall.
 Landfägenrollen, welche
 G. Schaller & Comp.,
 Reutlingen, Herfstraße 3,
 Vertikale u. Horizontale aufstellen.

